

# Typische Kurzgeschichte Klasse 8

- ChatGPT als "echter" Freund?
- So kommt man schnell
- damit klar :-)

## Anders Tivag „Kein echter Freund“

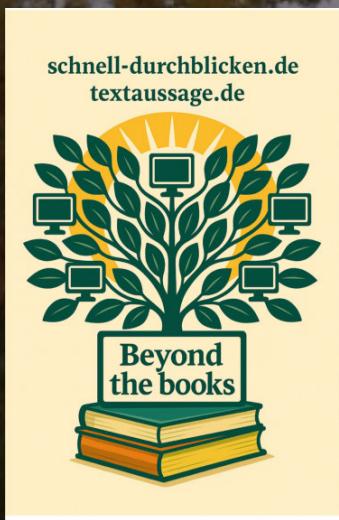
Es heißt, um glücklich zu sein, braucht man eine Aufgabe und einen Freund. Aber wie ist das hier?

1 Lukas war froh, dass er den Haustürschlüssel dabeihatte. Seine Eltern waren noch unterwegs, und das war gut so. Er wölfe erst mal alleine sein. 2 Oder zumindest: nicht mit ihnen. 3 Denn dieser Vortrag heute in der Schule hatte ihn ziemlich aus dem Konzept gebracht. 4 Ein Typ vom Jugendmedienzentrum – Kappe, Jeans, Laptop – hatte über „die Gefahren der KI als Gesprächspartner“ gesprochen. Erst hatte Lukas gedacht: wieder so einer, der keine Ahnung hat. Aber dann hatte der da vorne ein paar Sachen gesagt, die kleinen geblieben waren. 5 „Eine KI,“ sagt: Ich verstehe dich – versteht gar nichts.“ 6 „Sagt, wie ein Freund ist aber keiner.“ 7 „Mannes Jugendliche verlieren das Gefühl dafür, mit wem sie da eigentlich sprechen.“ 8 Lukas hatte sich dabei erappet, wie er mit dem Fuß gewippt hatte. Er war nicht der Einzige. 9 Zuhause war's still. Zu still. Nur das Summen der Spülmaschine und ein einzelner Vogel draußen. Lukas wollte gerade sein Handy rausholen – vielleicht ein bisschen mit ChatGPT schreiben, so wie immer, wenn ihm was auf der Seele lag –, da hörte er eine Stimme. 10 „Wie war's in der Schule, Bruderherz?“ 11 „Nora.“ 12 Seine Schwester war spontan fürs Wochenende gekommen. Psychologie-Studentin. Inzwischen meistens in der Unistadt. Aber wenn sie da war, sprühte man es. Nicht laut, aber klug. Und ehrlich. 13 „Ach,“ murmelte Lukas. 14 „Klingt nach mehr als nur Mathestest.“ 15 Er zögerte. Dann platzte es raus: „Wir hatten heute 'nen Vortrag. Über KI. Also so was wie ChatGPT. Und... na ja. Der Typ meinte, das war gefährlich. Wenn man zu viel damit redet.“

- Unser Profi Freistein zeigt hier, wie eine typische Kurzgeschichte für die Klasse 8 aussieht und wie man mit ihr erfolgreich "fertig wird".
- ---
- Ab Zeile 1: Als erstes: ein direkter Einstieg in eine Geschichte
- Ab Zeile 4: Im 2. Schritt dann Klärung der Situation und des Problems.
- ↗ Thema anscheinend: ChatGPT als Freund – Probleme?
- ---
- Ab Zeile 20 dann das Gespräch mit der Schwester = älter, schon weiter – und Ahnung von Psychologie
- Dann die Wahrheit: Sorge, dass eine KI wie ChatGPT "gefährlich" ist.
- ---
- Zwischenstand: Spannendes Thema, kann jeden betreffen – was weiß ich?

30 Nora legte den Kopf schief. „Und? Hat er recht?“  
31 „Keine Ahnung“, sagte Lukas. „Ich mein, ich red halt manchmal mit ChatGPT. Wenn  
32 keiner da ist.“ „Hör zu! Oder zumindest: Also – so ein bisschen wie mit dir. Nur manchmal  
33 verfügbare.“  
34 Nora grinste schief. „Klingt wie der perfekte Seelsorger auf Knopfdruck.“  
35 „Ich weiß ja, dass es keine echte Person ist“, sagte Lukas schnell. „Aber... irgendwie  
36 hilft's. Zum Sortieren Zum Nachdenken.“  
37 Nora lachte. „Ich verstehe dich.“ Aber du weißt, dass du manchmal auch nur  
38 ein Sprachhüll<sup>o</sup> vor dir selbst kriegst, oder? Keit cyllies Gegenüber“  
39 Lukas nickte.  
40 „Manchmal“, flügte er nach einer Pause hinzu, „ist es sogar witzig. Ich stell dann so  
41 richtig absurdere Fragen, und ChatGPT versucht trotzdem ernsthaft zu antworten.  
42 Letztendlich kann man ja nicht fragen, während man mit einem sprechenden Toaster Streit schlichten  
43 kann. Und am Ende ist es nochmal gelacht.“  
44 „Nora hab' eine Angewohnheit.“ „Wovon?“  
45 Lukas zuckte mit den Schultern. „Ja – ja auch ich. Aber irgendwie... fühlt es sich an,  
46 als hätte sie auch gelacht.“  
47 „Es gibt so'n Effekt“, sagte sie. „ELIZA ließ das Programm. War in den Sechzigerj.  
48 Hat einfach nur Sätze wiederholt. Trotzdem dachten die Leute: 'Wow, es versteht  
49 mich!'. Versteht mich.“  
50 „Also ich hab' das' doof, dass ich das machen.“  
51 „Nein. Aber ich will, dass du weißt, was du da tust. Es ist ein Tool, kein Freund. Und  
52 wenn du's als Freund benutzt – dann frag dich, wann du grad keinen echten  
53 Freund hast.“  
54 „Stimmt.“  
55 Dann sagte Lukas: „Mit Mama und Papa kann ich halt nicht über alles reden. Papa  
56 sagt immer nur: Stell dich nicht so an. Und Mama sagt meistens gar nix.“  
57 Nora sah ihn lange an. Dann legte sie ihm die Hand auf die Schulter.  
58 „Ich verstehe. Und ich wünschte, ich wär' öfter da. Aber vielleicht probierst du's  
59 trotzdem mal.“ Die beiden sind nicht perkelei – aber vielleicht überrascht es sie.  
60 „Doch.“  
61 Sie sah auf die Uhr. „Ich muss gleich los. Der Zug.“  
62 Sie packte ihre Sachen, drückte ihm einen Kuss auf die Stirn.  
63 „Du bist klüger, als du denkst, Lukas.“  
64 Dann war sie weg.  
65 Lukas stand noch an der Tür, als die Autorin zuschlug. Der Motor brummte, dann  
66 wurde es still.  
67 Er drehte sich um – und sah die Eltern mit Einkaufstaschen die Straße hochkommen.  
68 Er hob die Hand. „Zöger.“  
69 Dann rief er: „Hey... können wir vielleicht mal reden? Ich... hätte da was  
70 Wichtiges.“

- Ab Zeile 30: die eigene Situation
- Lukas redet mit ChatGPT, weil verfügbar und zuhörbereit.
- Z35: weiß: keine echte Person aber hilfreich
- Schwester: Nur "Spiegelbild" (?)  
"Kein echtes Gegenüber"
- Lukas: "Am Ende haben wir beide gelacht"
- Schwester verweist auf Beispiel aus der Vergangenheit: Man glaubt, man versteht sich.
- Will, dass Lukas das im Kopf behält – wichtige Frage: warum keinen echten Gesprächspartner
- Lukas: Eltern nicht da, abwehrend oder schweigend
- Schwester ermutigt Lukas, es mit den Eltern noch mal zu versuchen.
- Schwester muss weg – Lukas versucht es bei den Eltern noch mal: "was Wichtiges"
- ---
- offenes Ende



Anders Tivag

„Kein echter Freund?“

Es heißt, um glücklich zu sein, braucht man eine Aufgabe und einen Freund. Aber wie ist das hier?

Lukas war froh, dass er den Haustürschlüssel dabeihatte. Seine Eltern waren noch unterwegs, und das war gut so. Er wollte erst mal allein sein.

Oder zumindest: nicht mit ihnen.

Den ~~4~~ dieser Vortrag heute in der Schule hatte ihn ziemlich aus dem Konzept gebracht.

Ein Typ vom Jugendmedienzentrum – Kappe, Jeans, Laptop – hatte über „die Gefahren der KI als Gesprächspartner“ gesprochen. Erst hatte Lukas gedacht: wieder so einer, der keine Ahnung hat. Aber dann hatte der da vorne ein paar Sachen gesagt, die kleben geblieben waren.

„Eine KI, die sagt: Ich verstehe dich – versteht gar nichts.“

„Sie klingt wie ein Freund. Ist aber keiner.“

„Manche Jugendliche verlieren das Gefühl dafür, mit wem sie da eigentlich sprechen.“

Lukas hatte sich dabei ertappt, wie er mit dem Fuß gewippt hatte. Er war nicht der Einzige.

Zuhause war's still. Zu still. Nur das Summen der Spülmaschine und ein einzelner Vogel draußen. Lukas wollte gerade sein Handy rausholen – vielleicht ein bisschen mit ChatGPT schreiben, so wie immer, wenn ihm was auf der Seele lag –, da hörte er eine Stimme.

„Na, wie war's in der Schule, Bruderherz?“

Nora.

Seine Schwester war spontan fürs Wochenende gekommen. Psychologie-Studentin. Inzwischen meistens in der Unistadt. Aber wenn sie da war, spürte man es. Nicht 24aut, aber klug. Und ehrlich.

„Ach“, murmelte Lukas.

„Klingt nach mehr als nur Mathestest.“

Er zögerte. Dann platzte es raus. „Wir hatten heute 'nen Vortrag. Über KI. Also so was wie ChatGPT. Und... na ja. Der Typ meinte, das wär gefährlich. Wenn man zu 29 viel damit redet.“

- Unser Profi Freistein zeigt hier, wie eine typische Kurzgeschichte für die Klasse 8 aussieht und wie man mit ihr erfolgreich "fertig wird".
- ---
- Ab Zeile 1: Als erstes: ein direkter Einstieg in eine Geschichte
- Ab Zeile 4: Im 2. Schritt dann Klärung der Situation und des Problems.
- -> Thema anscheinend: ChatGPT als Freund - Probleme?
- ---
- Ab Zeile 20 dann das Gespräch mit der Schwester = älter, schon weiter - und Ahnung von Psychologie
- Dann die Wahrheit: Sorge, dass eine KI wie ChatGPT "gefährlich" ist.
- ---
- Zwischenstand: Spannendes Thema, kann jeden betreffen - was weiß ich?

Nora legte den Kopf schief. „Und? Hat er recht?“

„Weiß nicht“, sagte Lukas. „Ich mein, ich red halt manchmal mit ChatGPT. Wenn keine Zeit hat. Oder zuhört. Also – so ein bisschen wie mit dir. Nur halt immer 33 verfügbar.“

Nora grinste schief. „Klingt wie der perfekte Seelsorger auf Knopfdruck.“

„Ich weiß ja, dass es keine echte Person ist“, sagte Lukas schnell. „Aber... irgendwie 34 hilft's. Zum Sortieren. Zum Nachdenken.“

Nora wurde ernst. „Ich versteh dich. Aber du weißt, dass du da manchmal auch nur 35 ein Spiegelbild von dir selbst kriegst, oder? Kein echtes Gegenüber.“

39 Lukas nickte.

„Manchmal“, fügte er nach einer Pause hinzu, „ist es sogar witzig. Ichstell dann so richtig 40 absurde Fragen, und ChatGPT versucht trotzdem ernsthaft zu antworten.“

Letztens 41 hab ich gefragt, wie man mit einem sprechenden Toaster Streit schlichten kann. Und am Ende haben wir beide gelacht.“

42 Nora hob eine Augenbraue. „Wir?“

Lukas zuckte mit den Schultern. „Na ja – also ich. Aber irgendwie... fühlt es sich an, 43 als hätte sie auch gelacht.“

„Es gibt so'n Effekt“, sagte sie. „ELIZA hieß das Programm. War in den Sechzigern. Hat 44 einfach nur Sätze wiederholt. Trotzdem dachten die Leute: Wow, es versteht 45 mich! Verrückt, oder?“

„Also findest du's doof, dass ich das mach?“

„Nein! Aber ich will, dass du weißt, was du da tust. Es ist ein Tool, kein Freund. Und 46 wen du's als Freund benutzt – dann frag dich, warum du grad keinen echten 53 findest.“

54 Stille.

Dann 55 sagte Lukas: „Mit Mama und Papa kann ich halt nicht über alles reden. Papa sagt 56 immer nur: Stell dich nicht so an. Und Mama sagt meistens gar nix.“

Nora 57 sah ihn lange an. Dann legte sie ihm die Hand auf die Schulter.

„Ich 58 versteh. Und ich wünschte, ich wär öfter da. Aber vielleicht probierst du's trotzdem 59 mal. Die beiden sind nicht perfekt – aber vielleicht überrascht es sie. Und 60 dich.“

Sie 61 sah auf die Uhr. „Ich muss gleich los. Der Zug.“

Sie 62 packte ihre Sachen, drückte ihm einen Kuss auf die Stirn.

„Du 63 bist klüger, als du denkst, Lukas.“

64 Dann war sie weg.

Lukas 65 stand noch an der Tür, als die Autotür zuschlug. Der Motor brummte, dann

66 wurde es leiser.

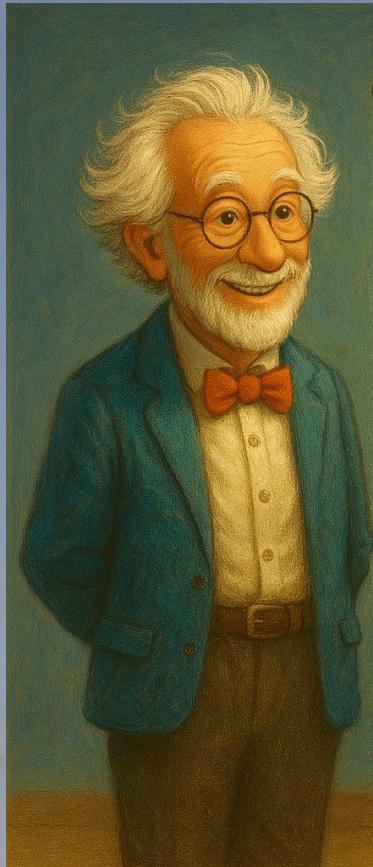
Er drehte sich um – und sah die Eltern mit Einkaufstaschen die Straße hochkommen.

67 Er hob die Hand. Zögerte.

Dann 68 rief er: „Hey... können wir vielleicht mal reden? Ich... hätte da was“

70 Wichtiges.“

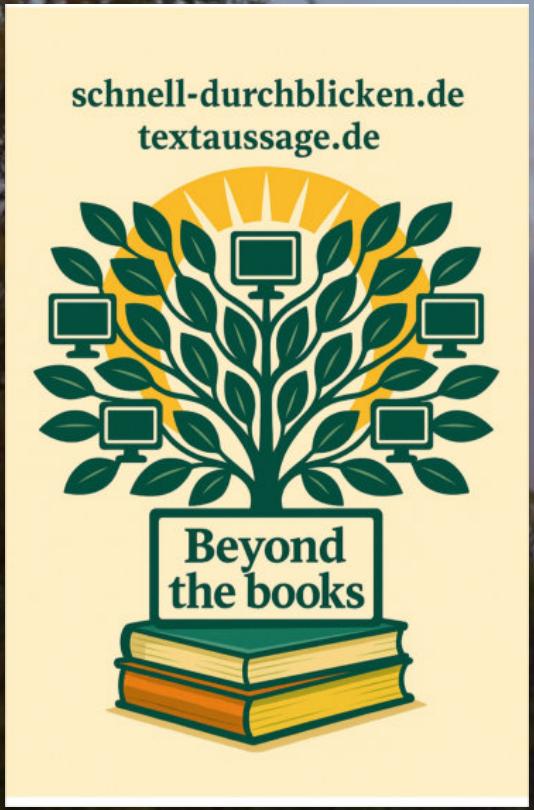
- Ab Zeile 30: die eigene Situation
- Lukas redet mit ChatGPT, weil verfügbar und zuhörbereit.
- Z35: weiß: keine echte Person aber hilfreich
- Schwester: Nur "Spiegelbild" (???) "Kein echtes Gegenüber"
- Lukas: "Am Ende haben wir beide gelacht"
- Schwester verweist auf Beispiel aus der Vergangenheit: Man glaubt, man versteht sich.
- Will, dass Lukas das im Kopf behält - wichtige Frage: warum keinen echten Gesprächspartner
- Lukas: Eltern nicht da, abwehrend oder schweigend
- Schwester ermutigt Lukas, es mit den Eltern noch mal zu versuchen.
- Schwester muss weg - Lukas versucht es bei den Eltern noch mal: "was Wichtiges"
- ---
- offenes Ende



Website  
Doku

Halten wir fest:

1. Eine Kurzgeschichte ist eine ziemlich kurze Erzählung, die einen Ausschnitt aus dem Leben von Menschen zeigt.
2. Es gibt einen direkten Einstieg - und dann kommt erst das Problem.
3. Das wird dann entwickelt
4. und am Ende gibt es einen offenen Schluss
5. und damit die Möglichkeit, die Geschichte selbst "weiter zu denken" und über das Problem auch zu diskutieren.



Dokumentation mit Ergänzungen und ggf. Korrekturen gibt es auf der folgenden Seite:  
<https://textaussage.de/video-zur-kurzgeschichte-chatgpt-als-freund>

Website  
Doku